



WERKBEITRÄGE

KANTON UND STADT LUZERN

AUSSCHREIBUNG 14

JURYBERICHT: THEATER UND TANZ

Allgemeines

Die Jury hatte am 9. September 2014 über 14 Dossiers aus den Sparten Theater, Tanz und Performance zu entscheiden. Die Diskussion und die vertiefte Auseinandersetzung mit den eingereichten Arbeiten gaben Anlass zu inspirierenden Gesprächen über Form, Inhalt, „Herzblut“, Kontext und Arbeitsansätze. Die Jury entschloss sich Projekte zum Zug kommen zu lassen, die Zukunftspotential haben und deren innere Dringlichkeit, das „Herzblut“ eben, spürbar ist. Kongruenz von Form und Inhalt waren ebenso wichtig wie eine überzeugende Begründung der Themenwahl sowie die gesellschaftliche Relevanz des Vorhabens.

Die Jury einigte sich einstimmig auf drei Projekte, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Das gab den Ausschlag, sie als gleichwertig zu beurteilen und ausgeglichen zu honorieren. Alle drei Projekte profitieren von einem Werkbeitrag über 20'000 Franken.

ultra: Panik – ein Stück über das „Verwirren der Welt, das Instabil- und Unsichersein, darüber, dass ich dir von einem Moment auf den anderen unbekannt und fremd werden kann, über die Unmöglichkeit und Möglichkeit, sich geborgen zu fühlen.“

Der Gruppe gelingt es auf wunderbare Weise, im Dossier das angestrebte Bühnenereignis vorwegzunehmen: ein Narrativ, lose strukturiert, den verlangten Überschriften „Inhalt“, „Projektidee“, „Umsetzung“ folgend. Eine ganz eigenständige Handschrift, ausgesprochene Sensibilität und leiser Humor liessen uns diese Eingabe bereits als eigenes kleines Kunstwerk geniessen. Bestechend sind: eine klare, relevante Fragestellung, eine dem Thema entsprechende Offenheit gegenüber dem, was eine alte an Demenz erkrankte Person auf der Bühne erfahren und zeigen wird, der Umgang also mit dem Unvorhergesehenen, vielleicht auch Verwirrenden, dem Moment des Unberechenbaren. Dagegen gesetzt ein Algorithmus, optisch umgesetzt, einfache, klare Muster in schwarz und weiss. Eine Visualisierung des Berechenbaren. Als Orientierungshilfe? Oder eine Metapher dafür, dass aus unseren einzelnen, kleinen, berechenbaren Schritten am Ende doch ein unvorhersehbares Ganzes, ein Leben herauskommt?

Auf Grund früherer Arbeiten und der Zusammensetzung des Teams traut die Jury der Gruppe zu, dass sie dieses risikoreiche Experiment gekonnt eingehen, sensibel behandeln und für uns Zuschauende vergnüglich und erkenntnisreich umsetzen wird. Die Jury sagt: wie im richtigen Leben! Und wünscht gutes Gelingen!

Kontakt: Nina Langensand

SooM Project und marygold: Seid nicht so spiessig! – eine tänzerische und musikalische Darstellung davon, „wie wir durch die Medien über Unmengen von Weltgeschehnissen, Gräueltaten und Katastrophen informiert werden und dem Ganzen total überfordert ausgeliefert sind.“

Aber nicht nur das: die Gruppe wählt mit dem Imperativ im Titel einen verspielten, ironischen Ansatz, um im Grunde ganz ernsthaft und moralisch nach einer Möglichkeit zu suchen, sich nicht im Dschungel der Informationsflut zu verlieren und sich sogar berühren zu lassen. Dabei rücken sie das sogenannte Spiesertum in ein neues Licht. Galt es früher, sich aktiv relevanter Information zu bemächtigen, um nicht im

passiven Spiessertum zu tümpeln, bedeutet „nicht spiessig sein“ im Zeitalter der Informationsflut vor allem, den Überfluss an Information auszusortieren. Sich dabei mit den eigenen Wertmassstäben auseinanderzusetzen und sich so überhaupt wieder die Möglichkeit zu schaffen, die Information mit der eigenen Empathie zu verbinden. Es wird also eine Haltung entwickelt, aus der heraus es möglich ist aktiv zu sein, im Zweifelsfall sogar Widerstand zu leisten. Überzeugt hat, dass die Gruppe nicht einfach den Status Quo der Informationsflut anprangert, sondern nach einem adäquaten Umgang mit dieser Flut sucht.

Das Projekt überzeugt durch den gleichberechtigten Einsatz der Musik, die Hand in Hand mit der Bewegung entsteht. Die Gruppe zeichnet sich durch eine konsequente Bewegungsqualität aus und verführt mit überraschenden Brüchen, die einen immer wieder neu herausfordern. Wir wünschen viel Erfolg im Kampf gegen die Flut!

Kontakt: Deborah Gassmann, www.soomproject.com

■ **Nicole Davi: Biografiespiel – ein Tanz-Theater-Projekt zum Thema „Biografien und die Tatsache, dass in unserer Gesellschaft jedes Leben, obwohl die ‚Basisausstattung‘ ähnlich ist, derart anders gelebt werden kann.“**

Das „Biografiespiel“ verbindet das Staunen darüber, dass jeder Mensch ein ganz eigener Kosmos ist, mit dem Umstand, dass wir als alternde Gesellschaft neue Lebens-Modelle für das Zusammenleben verschiedener Generationen finden müssen.

Das Projekt hat eine klare Intention und formuliert präzise Fragestellungen. Die Jury haben verschiedene Punkte überzeugt: die originellen Recherchemittel, die vorgeschlagenen Arbeitsmethoden und besonders auch das Zusammenwirken von Profis und Laien. Es werden Sprache, Musik und Bewegung als Erinnerungsauslöser und Darstellungsmittel zur Recherche eingesetzt. Durch das Einbinden eines Tänzers wird der Körperarbeit im Rahmen der Proben und auf der Bühne besonderer Aufmerksamkeit geschenkt. Das Projekt entfaltet seine Wirkung in zwei Richtungen. Die teilnehmenden Laien – Angehörige verschiedener Generationen – werden im Rahmen der Projektentwicklung eine nachhaltige Erfahrung in generationenübergreifender Verständigung und Kreation machen. Und das Publikum wird teilhaben können am Ergebnis dieses „Generationen -Labors“.

Wir sind sehr gespannt darauf, welche Perspektiven sich für die Gruppe und die Zuschauer eröffnen werden.

Kontakt: Nicole Davi, www.nicoledavi.ch

Luzern, im Oktober 2014

Jury

Barbara Ellenberger, Leitung TAK Theater Liechtenstein, Schaan

Catja Loepfe, Leitung Tanzhaus Zürich

Dominique Müller, Schauspieler, Zürich

Vertreterin der Wettbewerbskommission (mit beratender Stimme): Barbara Anderhub, Luzern